

# Ex-post-Evaluierung – Burkina Faso

>>>

**Sektor:** Staat und Zivilgesellschaft (CRS Kennung 15160)  
**Vorhaben:** Menschenrechte / Bekämpfung von Kinderarbeit und Kinderhandel, Phase II, BMZ-Nr. 2005 66 083\*  
**Projektträger:** Ecobank Burkina Faso SA



## Ex-post-Evaluierungsbericht: 2014

	Vorhaben (Plan)	Vorhaben (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	2,10	2,10
Eigenbeitrag Mio. EUR	0,10	0,08
Finanzierung Mio. EUR	2,00	2,02
davon BMZ-Mittel Mio. EUR	2,10	2,02

\*) Vorhaben in der Stichprobe 2014; 0,2 Mio. EUR wurden aus Phase III bereitgestellt

**Kurzbeschreibung:** Das FZ-Programm wurde als Kooperationsvorhaben mit dem auf 12 Jahre ausgelegten TZ-Serienvorhaben „Menschenrechte/Sexuelle Gesundheit“ im Gestaltungsspielraum "Sexuelle Gesundheit und Förderung von Menschenrechten" durchgeführt. Die wesentlichen Maßnahmen der FZ zielten auf die Verbesserung der Ausbildungsangebote (Schulspeisungen, Stipendien für den Schulbesuch) und auf Einkommen schaffende Maßnahmen für Eltern zur Finanzierung des Schulbesuchs ihrer Kinder. Programmträger ist die Ecobank Burkina S.A. Für die Umsetzung der Maßnahmen hat die Ecobank eine Sonderstruktur, den Fonds Enfants (Kinderfonds) geschaffen.

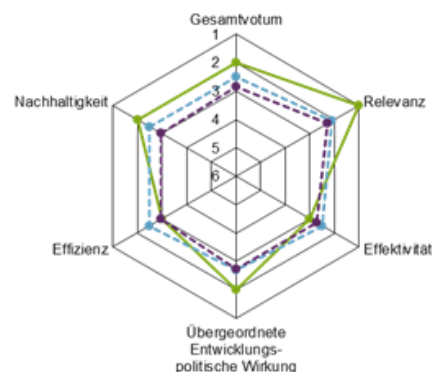
**Zielsystem:** Oberziel des Programms war die zunehmende Beachtung grundlegender Rechte von Kindern und Jugendlichen speziell in Bezug auf den Kinderhandel und die schlimmsten Formen von Kinderarbeit. Das Kooperationsvorhaben verfolgte vier Programmziele: (a) bessere Information von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sowie lokaler Schlüsselpersonen bezüglich der Risiken von Arbeitsmigration für Kinder, der schlimmsten Formen der Kinderarbeit und der Rechte von Kindern (b) Schaffung verbesserter Entwicklungschancen für die potenziellen Opfer von Kinderhandel und schlimmster Formen der Kinderarbeit in ihrem ländlichen Umfeld (c) institutionelle Verbesserungen vor allem auf Regierungs- und kommunaler Ebene sowie Änderungen der öffentlichen Meinung bezüglich Kinderrechten und der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (d) Unterstützung von Maßnahmen und Einrichtungen zur Aufnahme und Reintegration von Opfern des Kinderhandels und der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.

**Zielgruppe:** Zielgruppe im engeren Sinn waren Kinder und Jugendliche, die dem potenziellen Risiko von Kinderhandel und schlimmsten Formen der Kinderarbeit ausgesetzt sind, sowie ihre Familien im Osten und Südwesten des Landes.

## Gesamtvotum: Note 2

**Begründung:** -

**Bemerkenswert:** Das Vorhaben zielte auf die Förderung und Unterstützung von Kindern, die zu den schwächsten Mitgliedern der burkinischen Gesellschaft gehören. Die guten Ergebnisse bei den Wirkungen und die positiven Nachhaltigkeitsaussichten kompensieren die Einschränkungen bei Effektivität und Effizienz, sodass ein insgesamt positives Gesamtvotum gerechtfertigt ist.



—●— Vorhaben  
 - - - Durchschnittsnote Sektor (ab 2007)  
 - - - Durchschnittsnote Region (ab 2007)

## Bewertung nach DAC-Kriterien

### Gesamtvotum: Note 2

Das Programm kann unter Würdigung der erzielten Ergebnisse bei allen 5 DAC-Kriterien (Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen, Nachhaltigkeit) trotz einiger Einschränkungen bei Effektivität und Effizienz als insgesamt erfolgreich bewertet werden. Bei der Bewertung der Nachhaltigkeit wurde berücksichtigt, dass die Fortführung des Programms zunächst bis 2017 durch Mittel der FZ gesichert ist. Die vom Programmträger, der Ecobank Burkina S.A., aufgebaute programmdurchführende Stelle, der Fonds Enfants (Kinderfonds), hat durch ihre konsequente Zusammenarbeit mit den dezentralen staatlichen Institutionen sowie durch die Komplementarität ihrer Maßnahmen mit der Menschenrechtspolitik und der staatlichen Sozialpolitik wichtige strukturelle Voraussetzungen zur Absicherung der Nachhaltigkeit geschaffen, die von den politischen Unruhen um dem Abdanken des langjährigen Präsidenten nicht beeinträchtigt wurden. Vor allem die Komplementarität mit der staatlichen Sozialpolitik macht das Vorhaben zum „state of the art“: Der Staat schafft den gesetzlichen Rahmen und fördert mit dem Ausbau des Schulsystems in der Fläche das Recht von Kindern auf Bildung. Eine spezialisierte Institution wie der Kinderfonds kümmert sich um einige besonders benachteiligte, für den Staat nur schwer zu erreichende Zielgruppen. Diese Aktivitäten stehen im Zusammenhang mit den weltweiten Bemühungen gegen Kinderarbeit, die konzeptionell insbesondere von der International Labor Organization (ILO) geprägt werden. Die im Rahmen dieses komplementären Vorgehens erreichten Ergebnisse, die strukturellen Wirkungen und der hohe Stellenwert des Vorhabens als Modellvorhaben sowie die zumindest mittelfristig gesicherte Nachhaltigkeit sind die ausschlaggebenden Gründe für eine insgesamt gute Gesamtbewertung.

### Relevanz

Auch aus heutiger Sicht setzte das FZ-Vorhaben an einem Kernproblem der burkinischen Gesellschaft an. Die weitverbreitete Armut und ein nur unzureichender Bildungsstand in ländlichen Regionen stellen ein erhebliches Risiko für die Nichtbeachtung der Kinderrechte dar, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 kodifiziert sind. Mit den Maßnahmen gegen Kinderhandel und schlimmste Formen der Kinderarbeit hatte das Vorhaben Potenzial, zur Durchsetzung von Kinderrechten und damit zur Durchsetzung der universellen und nicht teilbaren Menschenrechte beizutragen. Die bei Prüfung unterstellte Wirkungskette, durch Öffentlichkeitsarbeit, Studien zur aktuellen Situation der Kinderarbeit und insbesondere Investitionsmaßnahmen für eine verbesserte Schul- und Berufsbildung sowie Kleinstkredite für Einkommen schaffende Maßnahmen (outcome) eine größere Beachtung von Kinderrechten als Teil der Menschenrechte durchzusetzen (impact), ist auch heute noch gültig. Auch wenn die derzeitige institutionalisierte Abstimmung der verschiedenen Akteure im Bereich des Schutzes von Kinderrechten (diverse laizistische und christliche Nichtregierungsorganisationen, USAID, UNICEF, International Labor Office, Fonds Enfants, JICA, Welternährungsprogramm) nur als unzureichend bewertet werden kann, zeigten die Auswertung der Unterlagen und die vor Ort geführten Gespräche eine sehr weitgehende Übereinstimmung der entwicklungspolitischen Ansätze zur Bekämpfung der Kinderarbeit. Alle Akteure gehen auch in ihren Projektansätzen davon aus, dass Maßnahmen gegen Kinderhandel und Kinderarbeit in umfassende Maßnahmen der Sozialpolitik (Ausbau des Schul- und Gesundheitswesens, Schaffung von Arbeitsplätzen) eingebettet sein sollten, wenn sie erfolgreich sein sollen. Eine solche Situation ist in Burkina Faso gegeben, da auch der Staat derzeit erhebliche Anstrengungen unternimmt, das System der sozialen Sicherung auszubauen. Das Vorhaben entspricht den politischen Leitlinien der deutschen Entwicklungspolitik „Menschenrechte in der deutschen Entwicklungspolitik“ von 2011. Danach sind Menschenrechte, einschließlich der Kinderrechte ein Leitprinzip deutscher Entwicklungspolitik. Gemessen an den finanziellen Zusagen für andere Sektoren der deutschen EZ mit Burkina Faso hat das Vorhaben sowohl für die deutsche als auch für die burkinische Seite jedoch nur eine untergeordnete Priorität. Das Vorhaben trägt zur Erreichung des MDG 1 (Recht auf angemessenen Lebensstandard), MDG 2 (Recht auf Bildung) und MDG 8 (Ausgestaltung der internationalen Zusammenarbeit auf die Verwirklichung der Menschenrechte) bei.

### Relevanz Teilnote: 1

## Effektivität

Anlässlich der Programmprüfung (PP) wurden vier Programmziele definiert:

- (a) Bessere Informationen von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sowie lokalen Schlüsselpersonen bezüglich der Risiken von Arbeitsmigration von Kindern, schlimmster Formen der Kinderarbeit und der Rechte von Kindern,
- (b) Schaffung verbesserter Entwicklungschancen für die potenziellen Opfer in ihrem ländlichen Umfeld,
- (c) Institutionelle Verbesserungen vor allem auf Regierungs- und kommunaler Ebene sowie Änderungen der öffentlichen Meinung bezüglich Kinderrechten und schlimmster Formen der Kinderarbeit,
- (d) Unterstützung von Maßnahmen und Einrichtungen zur Aufnahme und Reintegration von Opfern des Kinderhandels und schlimmster Formen der Kinderarbeit.

Diese Ziele entsprachen den Intentionen, das Vorhaben als Kooperationsvorhaben von FZ und TZ durchzuführen. Für die Bewertung der FZ-Komponente werden jedoch nur die Ziele (b) und (d) herangezogen, die letztendlich zu einem Ziel "verbesserte Entwicklungschancen für die potenziellen Opfer in ihrem ländlichen Umfeld" zusammengefasst werden können. Die bei Programmprüfung identifizierten Maßnahmen stellen schwerpunktmäßig auf die Erreichung dieses Ziels ab.

Die vom Programmträger im Rahmen der Phase II durchgeführten und aus den FZ-Mitteln finanzierten Maßnahmen waren gemäß Abschlussbericht des Trägers:

- 3 Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit, insbesondere in den Programmregionen
- 23 Maßnahmen zur institutionellen Unterstützung der Regional- und Kommunalverwaltungen und der Meinungsführer (Studien zur Situation der Kinder, Work-shops mit Mitarbeitern der Sozialdienste in den Kommunen, Evaluierungen der bereits durchgeführten Einzelmaßnahmen, etc.)
- 3 Infrastrukturmaßnahmen (Wasserversorgung in 2 Schulen und Bau eines Internatsgebäudes für Mädchen
- 11 Einkommensschaffende Maßnahmen für Frauen und Mädchen
- 16 Maßnahmen zur Verbesserung der Berufsausbildung
- 12 Maßnahmen zur Verbesserung der schulischen Situation (Stipendien, Schulspeisungen).

Eine wesentliche Herausforderung für die Bewertung des Vorhabens liegt in der Festlegung und statistischen Erfassung der Zielgruppe. Die ILO geht von drei (Daten-)Kategorien für Kinderarbeit aus: erwerbstätige Kinder, Kinderarbeiter und Kinder in gefährlicher Arbeit. Als erwerbstätig gilt ein Kind, das mindestens eine Stunde am Tag innerhalb eines Referenzzeitraumes von sieben Tagen arbeitet, häusliche Pflichten und Schularbeit sind ausgeschlossen. Kinderarbeiter sind Kinder unter 15 Jahren, die einer erwerbsmäßigen Tätigkeit (mehr als eine Stunde pro Tag) nachgehen und deren Arbeit als nicht gefährlich eingestuft wird. Gefährliche Arbeit ist jede Tätigkeit, die sich nachteilig auf Sicherheit, körperliche und seelische Gesundheit und sittliche Entwicklung des Kindes auswirkt. Zu den Gefahren gehören auch die physischen Arbeitsbedingungen, Arbeitsdauer und Arbeitsintensität, auch dann, wenn die Arbeit selbst nicht als gefährlich einzustufen ist. Nach diesen Definitionen, die auf Altersgrenzen beruhen, die mangels vollständiger Personenstandsregister in Burkina Faso nicht kontrollierbar sind, sind die Grenzen zwischen Erwerbstätigkeit, Kinderarbeit und gefährlicher Kinderarbeit sehr fließend. Ebenso ist es realistischer Weise kaum möglich, die häuslichen Arbeiten, die von den Kindern als Beitrag zum Familieneinkommen erwartet werden, von den anderen Arten der Kinderarbeit zu unterscheiden. Vor diesem Hintergrund der fließenden Übergänge ist es realistischer Weise nicht möglich, Kinder und Jugendliche trennscharf einer bestimmten Kategorie zuzuordnen und die Zielgruppe zu bestimmen. So hat sich auch während der Überprüfung der Indikatoren zur Erreichung der Zielgruppenzahlen herausgestellt, dass die bei Prüfung definierten Ausgangswerte mangels aussagekräftiger Statistiken über Kinderhandel und Kinderarbeit nicht belastbar waren (z.B. hohe Dunkelziffer) und dadurch das definierte Anspruchsniveau für die zu erreichenden Indikatorenwerte (Sollwerte) kaum nachvollziehbar und wenig realistisch war.

Dementsprechend wurde anlässlich der EPE die Zielgruppe neu definiert. Zielgruppe des Vorhabens sind alle Kinder (6 bis 14 Jahre), insbesondere Mädchen, die in besonders prekären Verhältnissen in den Programmregionen leben. Die Einkommensarmut (Armutsgrenze 108.000 FCFA, rd. 165 EUR pro Er-

wachsenen pro Jahr) liegt nach letzten offiziellen Angaben von 2009 in den Programmregionen mit 46 % (Südwesten) und 62 % (Osten) über dem nationalen Durchschnitt von 44 %. Unter Zugrundelegung des nationalen Durchschnitts des Anteils der Kinder unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung von rd. 45 % kann davon ausgegangen werden, dass mehr als 0,6 Mio. Kinder (Schätzung im Programmprüfungsbericht 2006: 0,2 Mio.) von Kinderarbeit betroffen oder dem Risiko von Kinderhandel und schlimmsten Formen der Kinderarbeit ausgesetzt sind.

Auf der Grundlage der vom Programmträger durchgeführten Maßnahmen und ihres Monitorings wurden auch die Indikatoren z.T. neu definiert. Folgende Indikatoren wurden in Abstimmung mit dem Kinderfonds zur Bewertung des Zielerreichungsgrades herangezogen:

- (a) Steigende Anzahl der von der Exekutive aufgegriffenen und in ihr Heimatdorf zurückgeführten Kinder
- (b) Erhöhung der Bruttoeinschulungsraten (Primar- und Sekundarschulwesen) in den Programmregionen
- (c) Verbesserung der Situation von Mädchen durch Stipendien für Schulbesuch, Berufsausbildung, Internatsunterbringung und Schulspeisung
- (d) Anzahl der Frauen, die sich in Kooperativen organisiert haben und die Zugang zu Mikrokrediten für Einkommen schaffende Maßnahmen erhalten haben.

Die Konzentration der Maßnahmen und des Monitorings auf die Schul- und Berufsausbildung ist eine angemessene Vorgehensweise. Dies gilt auch vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen und wissenschaftlicher Studien, die Schulausbildung als eine langfristige Zukunftsinvestition auch angesichts von kulturellem Wandel verstehen.

Das Monitoringsystem des Trägers zeigt für die Jahre 2007 bis 2011 folgende Ergebnisse (s.a. Anlage):

- (a) Die Anzahl der auf Migrationsrouten (Busbahnhöfe, Lastwagenstationen, Parkplätze etc.) von den Exekutivkräften aufgegriffenen und in ihr Heimatdorf zurückgeführten Kinder ist seit 2007 deutlich zurückgegangen. Der Programmträger, der selbst nicht das Recht hat, Personenkontrollen vorzunehmen und Kinder aufzugreifen, führt dies auf veränderte Prioritäten der Exekutivkräfte zurück, deren Aufgabenerfüllung er nicht beeinflussen kann.
- (b) Die (Brutto-)Einschulungsraten in die Primarschulen haben sich deutlich verbessert und sich v.a. im Südwesten dem nationalen Durchschnitt angenähert. Bei den Sekundarschulen liegt die Einschulungsrate über dem Durchschnitt. Im Osten sind ebenfalls Steigerungen erkennbar, allerdings ist das Niveau im Vergleich zum Südwesten geringer.
- (c) Bei den Stipendien für Schulbesuch, Berufsausbildung und Internatsunterbringungen konnte die Zahl der Stipendiaten konstant gehalten werden.
- (d) Die Anzahl der Frauen bzw. Frauenkooperativen, die auf einen Zugang zu Mikrokrediten für Einkommen schaffende Maßnahmen angewiesen waren, ist zurückgegangen.

Aufgrund der konzeptionellen Problematik einer genauen Definition der Zielgruppe wurde auf die Festlegung von Ausgangs- und Sollwerten für die Indikatoren verzichtet. Absolut betrachtet und unter Berücksichtigung der vergleichsweise geringen eingesetzten finanziellen Mittel bei den gegebenen schwierigen wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Zielerreichung als zufrieden stellend. Das Programmziel kann als erreicht angesehen werden. Dabei wird auch berücksichtigt, dass eine Breitenwirksamkeit des Vorhabens nicht geplant war und dass z.B. mehr Stipendien hätten vergeben werden können, wenn die Verwaltungskosten, insbesondere die Consultingkosten, niedriger ausgefallen wären (siehe Effizienz).

### Effektivität Teilnote: 3

### Effizienz

Angesichts des geringen finanziellen Umfangs der Einzelmaßnahmen und des auf individueller Ebene z.B. eines Stipendiaten in einer Primarschule kaum messbaren Nutzens, sind quantitative, transparente

Kosten-Nutzenüberlegungen nicht aussagekräftig genug, um sich ein tragfähiges Urteil über die einzel- oder volkswirtschaftliche Effizienz des Gesamtvorhaben bilden zu können.

Es ist jedoch festzuhalten, dass die Verwaltungs- und Betriebskosten des Programms, einschließlich der Kosten für den internationalen Consultant, mit rd. 33 % höher ausgefallen sind als geplant (Planwert: 26 %). Der Wert scheint zunächst noch vertretbar. Beispielsweise lässt das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) vergebene Spendensiegel für deutsche Nichtregierungsorganisationen gemäß seinen Leitlinien von 2011 Werbe- und Verwaltungsausgaben von bis zu 30 % zu. Beim Kinderfonds sind jedoch Kostenreduzierungen und Effizienzsteigerungen durchaus möglich, da die Aufgabenstellungen von Ecobank Burkina S.A., Wirtschaftsprüfer für den Dispositionsfonds und internationalem Consultant zur Unterstützung der verwaltungstechnischen und finanziellen Abwicklung des Fonds Überschneidungen enthalten.

Ein Effizienzrisiko liegt in der Abstimmung zwischen der Zusage von Stipendien für die Berufsausbildung und dem entsprechenden Ausbildungsangebot in den meist staatlichen Institutionen, in denen die Ausstattung mit Ausbildungsmaterialien (Werkzeuge und Materialien, Maschinen, etc.) unzureichend ist. Bei unzureichender Ausstattung sind Zusagen für Stipendien für Berufsausbildung wenig zielführend.

**Effizienz Teilnote: 3**

### Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Es kann aufgrund der Programmzielerreichung als plausibel angenommen werden, dass das Vorhaben einen Beitrag dazu geleistet hat, das Oberziel des Vorhabens, die zunehmende Beachtung grundlegender Rechte von Kindern und Jugendlichen (Kinderrechte) speziell in Bezug auf den Handel von Kindern und schlimmste Formen der Kinderarbeit, zu erreichen. Eine Messung des Impacts auf der Ebene der konkreten Lebenssituation einzelner Kinder, die von den Maßnahmen profitiert haben, wäre aufgrund der Größe des Programmgebietes, der unübersichtlichen Siedlungsverhältnisse, der oft unklaren Familienverhältnisse und einer ständigen, unübersichtlichen internen Migration mit erheblichen Verwaltungskosten verbunden, die angesichts des geringen Umfangs der gewährten finanziellen Unterstützung kaum zu vertreten wären.

Auf die Definition von Indikatoren sowie Ausgangs- und Sollwerten für die Messung der Erreichung des Oberziels wurde verzichtet, zumal sich auch im Projektprüfungsbericht die Indikatoren für das Oberziel nicht von den Indikatoren zur Erreichung der Programmziele unterscheiden. Für die Ex-post-Evaluierung wird von der Plausibilitätsüberlegung ausgegangen, dass mit Erreichung des Programmziels auch ein Beitrag zur Erreichung des Oberziels geleistet wurde.

Der Programmträger hat für alle relevanten laufenden Aktivitäten im Jahr 2011 einige Studien über Wirkungen und Schwachstellen des Programms von unabhängigen lokalen Experten erstellen lassen, die einige Hinweise auf die erreichten Wirkungen geben. Diese Studien basieren auf Datenerhebungen, Interviews und Selbstauskünften der Begünstigten. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Stipendienprogramm – Schulbesuch:** Die Zahl der Klassenwiederholer konnte gesenkt und die Zahl der Versetzungen in die nächsthöhere Klasse gesteigert werden.
- **Stipendienprogramm – Berufsausbildung:** Auf kommunaler wie auf nationaler Ebene fehlt es noch an wirkungsvollen Strukturen, die die Absolventen der Berufsausbildungszentren bei der Gründung von eigenen Unternehmen oder bei der Eingliederung in formelle Beschäftigungsverhältnisse nachhaltig unterstützen.
- **Schulspeisungsprogramme (cantine scolaire):** Die Schulspeisungsprogramme sind in einem Umfeld chronischer Nahrungsmittelknappheit ein wichtiger Anreiz zum Schulbesuch. Sie tragen zu einem kontinuierlichen Schulbesuch und zur Lernbereitschaft bei.
- **Einkommen schaffende Maßnahmen:** Kleintierhaltung, Produktion, Kauf und Verkauf landwirtschaftlicher Produkte haben in 75 % aller Fälle dazu beitragen, das Schulgeld für Kinder zu finanzieren und Kinder im familiären Umfeld zu halten. Rd. 30 % aller geförderten Kooperativen haben aufgrund ausreichender Ersparnisse keinen weiteren Kredit zur Fortführung ihrer Aktivitäten aufnehmen müssen.

Mit seinen Maßnahmen zur Identifizierung und zur schulischen Förderung von gefährdeten Kindern hat der Programmträger einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, den in Burkina Faso bestehenden Rechtsrahmen zur Bekämpfung von Kinderhandel und Kinderarbeit in die Praxis umzusetzen. Damit wird die hohe Bedeutung des Rechtsrahmens zum Schutz von Kindern gestärkt. Seine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Verwaltungsstrukturen, die bei Identifizierung der begünstigten Kinder und bei der Umsetzung der FZ-finanzierten Maßnahmen eine wesentliche Rolle spielen, unterstützen die Anstrengungen der burkinischen Regierung zur Dezentralisierung bzw. Dekonzentration der staatlichen Strukturen. Dadurch dass sich der Kinderfonds z.B. über die Vergabe von Stipendien für den Schulbesuch auch um Einzelschicksale kümmert, hat er eine Sichtbarkeit erreicht und damit zur Glaubwürdigkeit staatlicher Aktivitäten beigetragen. Insgesamt gehen damit erkennbare positive strukturelle Wirkungen von dem Vorhaben aus.

### Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 2

#### Nachhaltigkeit

Durch die Zusagen weiterer FZ-Mittel (Phasen III und IV) ist die Fortführung der Maßnahmen noch bis 2017 gesichert. Aufgrund der Erfahrungen, die die KfW aus anderen ähnlichen Programmen in Burkina Faso gewinnen konnte, die auf den Aufbau nachhaltiger Strukturen zielten und noch zielen (PATECORE, FICOD), wird eine weitere externe Unterstützung über 2017 zur Absicherung der Nachhaltigkeit hinaus erforderlich sein, wenn das erreichte Niveau bei Schulspeisungen und Stipendienvergabe und damit die auf der gesellschaftspolitischen Ebene wichtige Sichtbarkeit des Kinderfonds als Institution gegen Kinderhandel und Kinderarbeit erhalten und/oder ausgebaut werden soll. Da der Kinderfonds, der letztlich ein Bestandteil des Systems der sozialen Sicherung in Burkina Faso ist, keine Möglichkeiten hat, eigene Mittel zu erwirtschaften, wird er auf fund raising bzw. auf die Zuweisungen von externen Gebern angewiesen bleiben. Diese Abhängigkeit von externer Finanzierung ist ein konstitutives Merkmal nahezu jeder sozialen Einrichtung in Subsahara-Afrika, unabhängig von ihrer Verfasstheit. In Burkina-Faso bleibt sie auf mittlere Sicht unverändert, da aufgrund des hinter den Erwartungen zurückgebliebenen wirtschaftlichen Wachstums (7 % p.a. anstelle der ursprünglich angenommen 10 % p.a.) und der nur moderaten Wachstumsprognosen sowie der damit zusammenhängenden engen fiskalischen Spielräume nicht davon auszugehen ist, dass in nächster Zukunft substantielle Beiträge der burkinischen Seite für direkte Maßnahmen gegen Kinderarbeit und damit auch gegen Kinderhandel und schlimmste Formen der Kinderarbeit bereitgestellt werden können. Allerdings hat die burkinische Regierung gemäß 17. Review des IWF für die aktuelle Extended Credit Facility vom Februar 2014 im Jahr 2013 einen zusätzlichen Betrag von rd. 12 Mio. EUR für Sozialleistungen u.a. für besonders von Armut betroffene Haushalte, Kinder und Waisen zu Verfügung gestellt. Mit der erkennbaren Orientierung der staatlichen Ausgabenpolitik auf soziale Belange und mit dem Kinderfonds als einer mittlerweile anerkannten Institution in den Programmregionen sind die strukturellen Bedingungen für eine längerfristige Fortführung zur Durchsetzung von Kinderrechten und damit von Menschenrechten gegeben.

#### Nachhaltigkeit Teilnote: 2

### Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwendet. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

<b>Stufe 1</b>	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
<b>Stufe 2</b>	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
<b>Stufe 3</b>	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
<b>Stufe 4</b>	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
<b>Stufe 5</b>	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
<b>Stufe 6</b>	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

### Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.